eigenen Lernbereich »Willkommen in Deutschland«. Die angebotenen Materialien wenden sich vor allem an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Sie umfassen einen Basiskurs, in dem die Laute, die Buchstaben und einige hilfreiche Wendungen gelernt werden, außerdem ein bebildertes Online-ABC sowie einige Lese- und Schreibtexte. Die meisten Begriffe und Texte werden auch in Form von Audiodateien angeboten, sodass Kinder sich die Aussprache immer wieder anhören können.

Resümee

Die große Zahl von Flüchtlingen ist für unsere Gesellschaft mit Lasten, aber vor allem auch mit Chancen verbunden, da viele junge Menschen zuwandern. Es muss gelingen, den Kindern eine gute schulische und berufliche Bildung zu verschaffen. Dies bedeutet eine große Herausforderung für das Bildungssystem. Die Kinder sollten eine ausreichende Eingewöhnungsphase z.B. in internationalen Klassen durchlaufen, sie müssen schnell Deutsch lernen und in schulische Regelklassen integriert werden. Auch das Bildungssystem muss mithelfen, die Entstehung von Parallelgesellschaften zu verhindern. Kindertagesstätten und Schulen müssen den Flüchtlingskindern durch organisatorische und methodische Flexibilität gerecht werden. Dazu bedarf es Augenmaß und zupackender Vernunft. ■

DISKUSSIONSFORUM

Wie sieht Ihr Kita-Alltag aus? Beschäftigen Sie derzeit akute Probleme und schwierige Situationen? Möchten Sie mir von interessanten Projekten aus Ihrer Einrichtung berichten? Ich interessiere mich dafür!

Teilen Sie mir Ihre Erfahrungen mit:
...per E-Mail: Kita-recht@kita-aktuell.de
...auf unserer facebook-Seite: www.facebook.de/kitaaktuell

Gerne können Sie auch meine Redaktionssprechstunde für den persönlichen Austausch nutzen: Tel. 0221-94373-7614 (Mi 14–15 Uhr).

Ich freue mich auf Ihre Meinung!

Ihre Angela Ott

MEDIENTIPP

»Der beste Schutz ist eine gute Pädagogik«

Erzieherinnen fragen sich oft, ob sie mit den Kindern eine Aktion durchführen oder ihnen dies und jenes *rechtlich* erlauben dürfen. Sie gehen damit am eigentlichen Problem vorbei, wie der Jurist Prof. Simon Hundmeyer nicht nur in seinen Büchern, sondern auch in einem Film deutlich vor Augen führt und zu verstehen gibt. Hundmeyer und der Filmemacher Kurt Gerwig erklären das Thema Aufsichtspflicht in 27 Fragen; hinzukommen fünf weitere zur gesetzlichen Unfallversicherung und drei zur einführenden Erklärung sowie zum abschließenden Resümee. Insgesamt mehr als 1 Stunde Stoff für Augen und Ohren, genug für Diskussion in Teams, mit Eltern und nicht zuletzt mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen.

Kann man wirklich mit 27 Fragen und passenden Antworten dem Thema Aufsichtspflicht beikommen? Kann das komplexe Thema so unterteilt und erklärt werden? Hundmeyer kann – und zwar virtuos mit all seinem Wissen und all seiner Erfahrung. Er erklärt verständlich, nachvollziehbar, doch nie vereinfachend. Die Fragen berühren die Angst vor der Aufsichtspflichtverletzung ebenso wie beispielsweise wann die Aufsichtspflicht beginnt, wann sie endet und ob man sie delegieren kann. Eine Frage hat Hundmeyer ausgelassen, weil er sich nicht in die Pädagogik einmischen wollte, so sagte er mir; sie lautet: muss es eine »Schlafwache« geben für Kinder im Krippenalter?[1]

Hundmeyer orientiert sich nämlich an der pädagogischen Praxis, doch maßt sich nicht wie manch andere an, mehr von Pädagogik zu verstehen als die Pädagoginnen selbst. Juristen, wenn sie gut sind, geben eben nie pädagogische Ratschläge, sondern sagen, wie es ist: Das müssen die Pädagogen wissen, sie müssen pädagogisch denken, handeln und begründen. Denn der beste Schutz für Kinder und Erzieherinnen ist eine gute Pädagogik.

Hundmeyer hat dafür einen Leitsatz formuliert: »Was pädagogisch nachvollziehbar begründet ist, kann keine Aufsichtspflichtverletzung sein.« Warum? Weil z.B. das Erziehungsziel Selbstständigkeit Freiräume für Kinder fordert und weil der Umgang mit Gefahren der bessere Weg ggü. ihrer Vermeidung ist. Eine zu intensive Bewahrung der Kinder kann nicht mit Aufsichtspflichten begründet werden. Die Angst der Erwachsenen darf die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder nicht unnötig einschränken.

Ergänzt werden diese Ausführungen um Aussagen der Unfallkasse Brandenburg zum Zusammenhang von Bewegung und Unfällen und auch zum Umgang mit Feuer. Das Schöne an der Frageform ist, dass man sich jederzeit auf den Teil konzentrieren kann, der gerade wichtig ist. Intensives Nachlesen in einschlägigen Büchern bleibt gleichwohl eine pädagogisch-fachliche Verpflichtung. Diese DVD gehört in jede Kindertageseinrichtung. (*Roger Prott, Berlin*) ■

HINWEIS
DVD »Aufsichtspflicht in KiGa und Hort«. Ein Film von Kurt Gerwig unter fachlicher Begleitung von Prof. Simon Hundmeyer
AV1 Film + Multimedia, Kaufungen 2014; Länge 67 Min., 28 €

Fußnote

1. *Nein, denn schlafende Kinder müssen nicht bewacht werden, und nicht schlafende Kinder sollten.*